



Dresdner Seniorenakademie Wissen- schaft und Kunst

Dresden, Deutschland



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

UMFRAGE TELEMEDIZIN

Die Dresdner Projektgruppe bearbeitet Themen der Digitalisierung in der Medizin. Es gibt eine Vielzahl von Verfahren, die jetzt oder in naher Zukunft von Bedeutung sind. Vor allem ältere Menschen werden mit diesen Verfahren konfrontiert.

Eine Voraussetzung für die Teilnahme an der digitalen Medizin ist die technische Ausstattung der Senioren und die Fähigkeit, damit richtig umzugehen. Sie müssen wissen, welche Möglichkeiten zur Verfügung stehen und für ihre persönlichen Bedürfnisse notwendig und sinnvoll sind. Die Informationsquellen dazu sind oft diffus, auch bei den Krankenkassen. Gezielte Fortbildung ist daher notwendig und hilfreich. Bei gegebenen technischen Voraussetzungen ist die Einstellung der Senioren zur digitalen Medizin wichtig.

Um die Weiterbildung von Senioren entsprechend ihrer Kenntnisse und Bedürfnisse zu optimieren, haben wir eine Umfrage unter älteren Menschen durchgeführt. Hierfür entwickelten wir den Fragebogen "Telemedizin". Der Zeitraum der Befragung war Oktober 2021 bis April 2022, also während des Corona-bedingten Lockdowns. Ein Großteil der Fragebögen wurde daher digital beantwortet.



1. Persönliche Daten

91 Teilnehmer

1. Geschlecht

männlich	45
weiblich	30
nicht geantwortet	16

2. Wohnlage

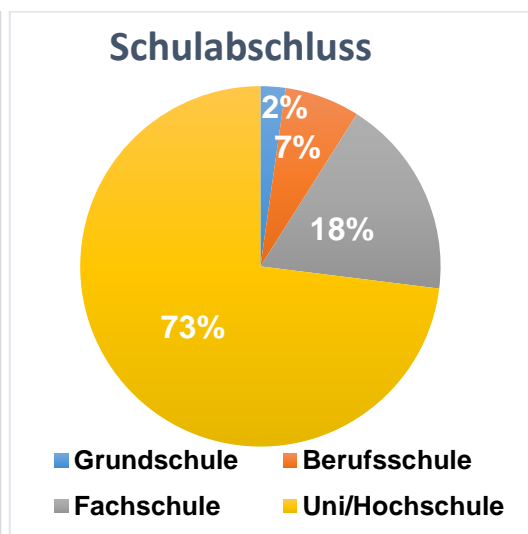
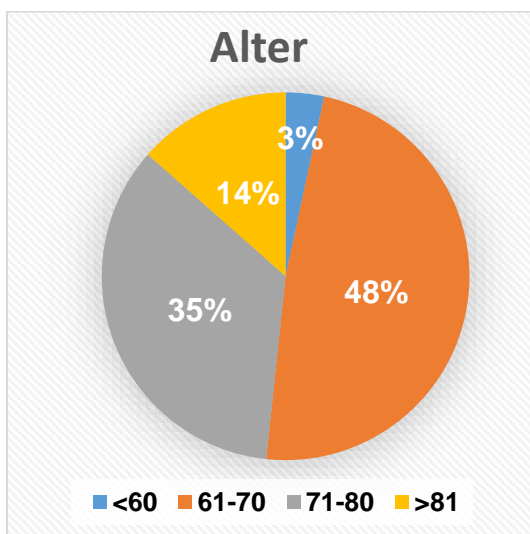
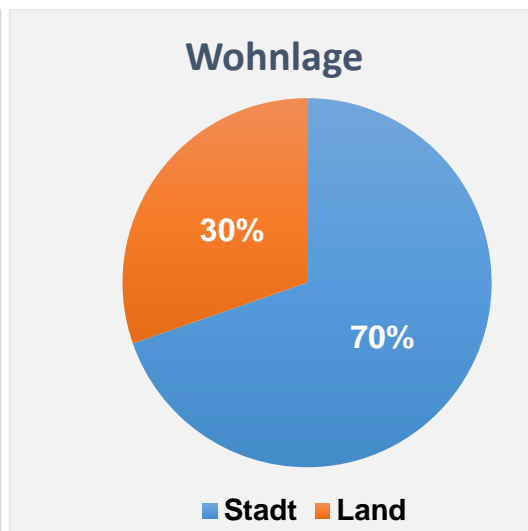
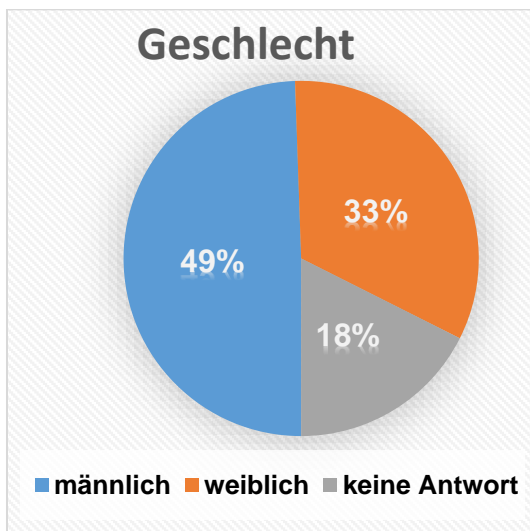
städtisch	62
ländlich	27

3. Alter

<60	3
61-70	43
71-80	31
>80	12

4. Schulabschluss

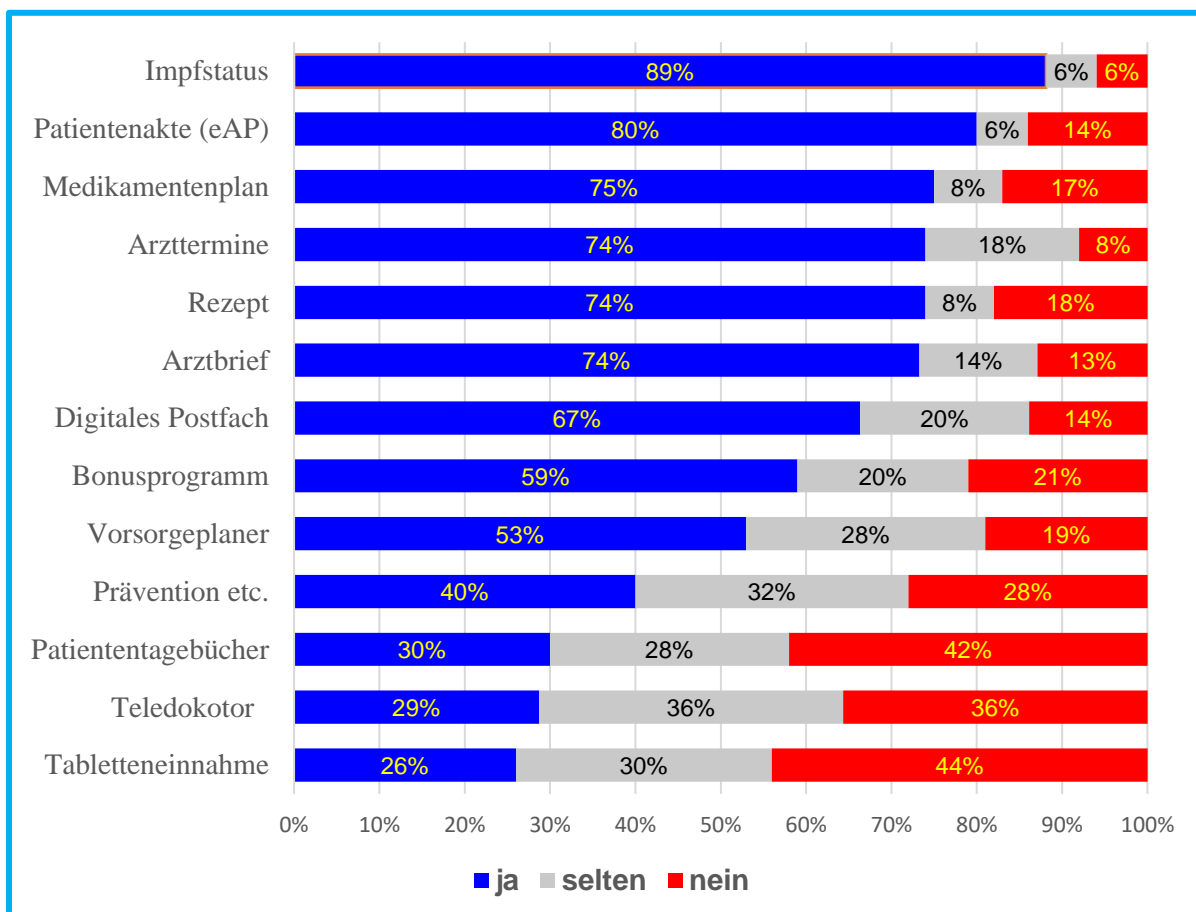
Grundschule	2
Berufsschule	6
Fachschule	16
Uni / Hochschule	56





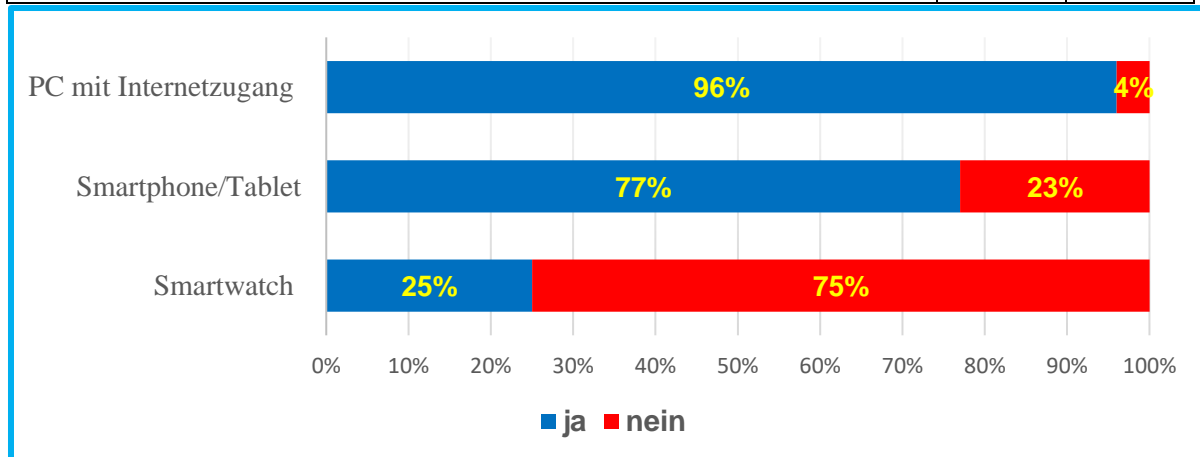
2. Möglichkeiten der Telemedizin – Welche Möglichkeiten würden Sie nutzen?

	ja	selten	nein
Impfstatus	78	5	5
Elektronische Patientenakte (ePA)	72	5	13
Vermittlung von Arztterminen	67	16	7
Elektronisches Rezept	66	7	16
Medikamentenplan	65	7	15
Elektronischer Arztbrief	64	12	11
Digitales Postfach mit Ihrer Krankenkasse	58	17	12
Digitales Bonusprogramm	50	17	18
Vorsorgeplaner	44	23	16
Nutzung digitaler Präventions- und Therapieangebote	34	27	24
Teledoktor (per Telefon oder Video)	25	31	31
Führen von Patiententagebüchern (z.B. Schmerztagbuch)	24	23	34
Kontrolle Tabletteneinnahme	22	25	37



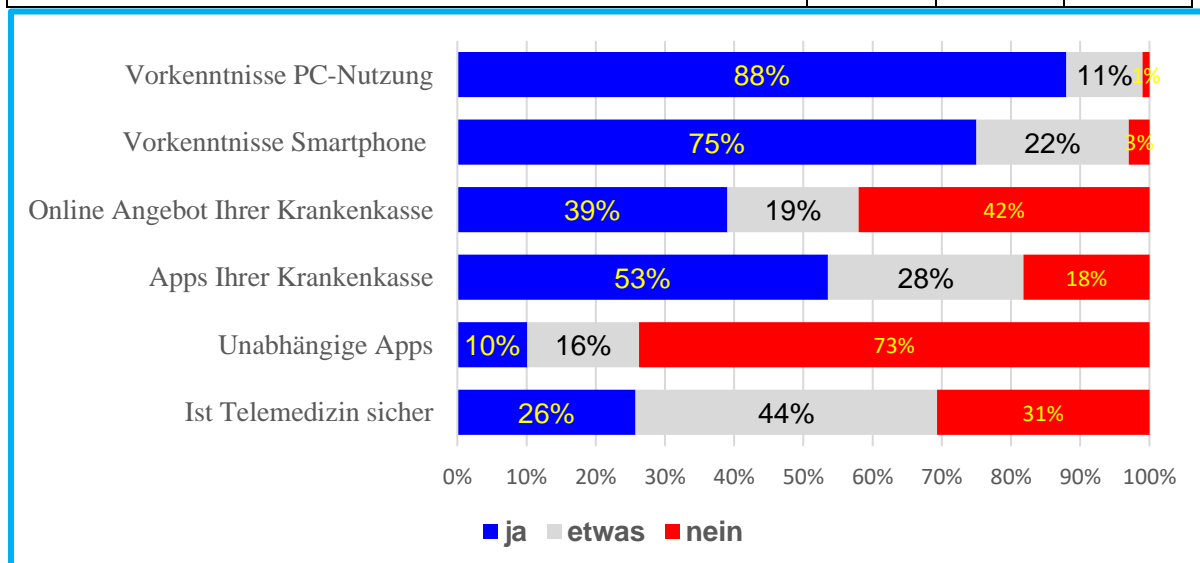
3. Welche technischen Voraussetzungen würden sie nutzen?

	ja	nein
PC mit Internetzugang und Drucker	86	4
Smartphone / Tablet	67	20
Tragbare Kleincomputer (z.B. Smartwatch) zur Erfassung von Gesundheitsdaten	21	62



4. Persönliche Anwendungsmöglichkeiten

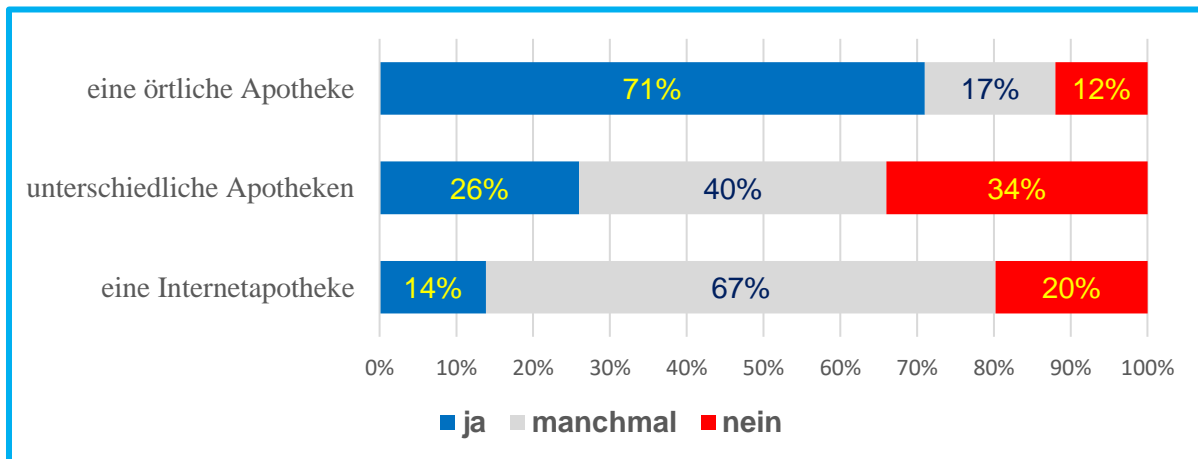
	ja	etwas	nein
Haben Sie Vorkenntnisse aus der PC-Nutzung?	79	10	1
Haben Sie Vorkenntnisse aus der Smartphone- bzw. Tablet-nutzung	66	19	3
Kennen Sie das Onlineangebot Ihrer Krankenkasse (App`s)?	34	17	37
Würden Sie die App`s Ihrer Krankenkasse nutzen?	47	25	16
Würden Sie kassenunabhängige Software (App`s) über Drittanbieter nutzen?	9	14	63
Halten Sie die Telemedizin für sicher?	22	37	26





5. Medikamentenversorgung

	ja	manchmal	nein
Nutzen Sie zur Medikamentenversorgung eine örtliche Apotheke?	61	10	15
Nutzen Sie zur Medikamentenversorgung unterschiedliche örtliche Apotheken?	23	30	35
Nutzen Sie zur Medikamentenversorgung eine Internetapotheke?	12	17	58



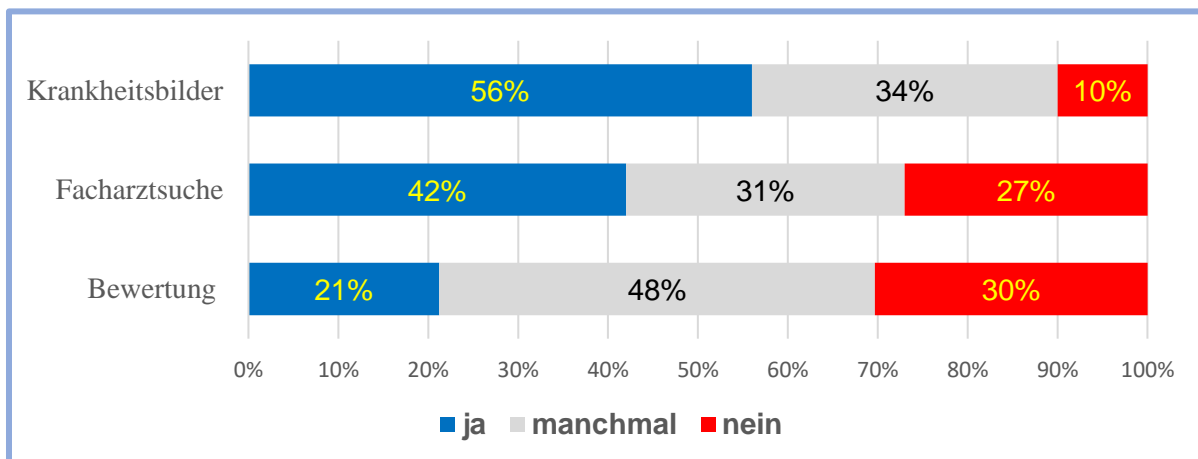
Welche Gründe sind für die Entscheidung Ihrer Medikamentenversorgung wichtig?

- Entfernung zum Wohnort / Erreichbarkeit 27 von 63 43%
 Für die Entscheidung zur Apotheke sind Fußweg, Weg zwischen Arzt, Wohnort und Apotheke und Parkmöglichkeiten wichtig.
- Für die spezielle Apotheke werden folgende Gründe aufgeführt 29 von 63 46 %
 vertrauensvolle Ansprechpartner,
 Beratung zur Art der Anwendung des Medikamentes,
 Angebot, die Medikamente zum Wohnort zu bringen,
 Führung einer Kundendatei, die den Vergleich mit allen Medikamenten des Patienten auf Verträglichkeit ermöglicht und am Jahresende eine Übersicht über alle Medikamente ermöglicht, die dann die Steuererklärung erleichtert.
- Preis 15 von 63 24 %
 Eine Abwägung zwischen Preisforderung der Stammapotheke und online Apotheken wird nicht nur für nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel gemacht.
- Sonstiges: 3 von 63 5 %
 Bequemlichkeit, je nach Weg in der Großstadt und bisher nur wenig Bedarf an Medizin



6. Nutzen Sie Informationen im Internet?

	ja	manchmal	nein
Über Krankheitsbilder, Therapieformen und Heilmittel	50	30	9
Über Facharzt-, Krankenhaus- oder Pflegeheimsuche	37	28	24
Über Bewertung der Ärzte, Krankenhäuser oder Pflegeheime	19	43	27



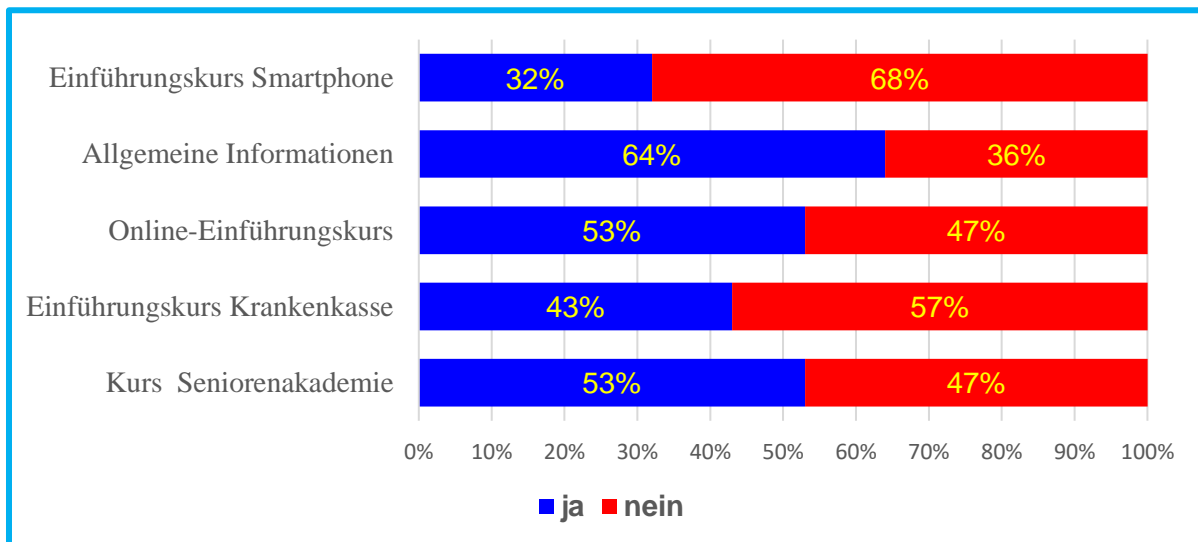
Welche Probleme sehen Sie mit Informationen im Netz?

- An erster Stelle steht die Glaubwürdigkeit der Informationen im Netz. Viele Informationen sind anonym und nicht nachprüfbar. So können auch gekaufte Falschinformationen einfließen mit kommerziellen Hintergründen z.B. der Pharmaindustrie. Quellenangaben fehlen sehr oft. Es wird empfohlen, gezielt nach wissenschaftlich belegten Daten zu suchen und Vergleiche verschiedener Ergebnisse vorzunehmen. Als Nichtmediziner kann man den Wahrheitsgehalt der Infos schwer einschätzen
- Viele Bedenken bestehen beim Datenschutz. Hackerangriffe und Missbrauch der persönlichen Daten werden befürchtet.
- Im Internet ist keine ganzheitliche Betrachtung möglich. Man kann immer nur ein Krankheitsbild auswählen. Deshalb ist immer bei Problemen ein Arzt aufzusuchen.
- Einige Befragte bemängeln die eingefügte Werbung und den Einfluss von Sponsoren. Deshalb kann man den Informationen nicht objektiv vertrauen.
- Bei der Bewertung der Ärzte sind viele misstrauisch und denken, dass die Angaben manipuliert oder gekauft sind.
- Ein sehr kleiner Teil der Befragten lehnen Informationen zu Gesundheitsfragen aus dem Internet generell ab.
- Zahlen zu den Antworten lassen sich schlecht ermitteln, weil oft bei einer Person mehrere Argumente genannt wurden.
- Die Befragten den Informationen aus dem Internet sehr kritisch gegenüberstehen und im Ernstfall immer den Arztbesuch wählen.



7. Welche Unterstützung wünschen Sie sich beim Einrichten einer Nutzung der Telemedizin?

	ja	nein
Einführungskurs in die Smartphone-/Tablet-Nutzung	23	49
Allgemeine Information über Telemedizin in Form von Publikationen oder Flyer (krankenkassenspezifisch)	52	29
Online-Einführungskurs (mit Demo-Anwendung)	40	36
Einführungskurs/ Seminar ihrer Krankenkasse	31	41
Einführungskurs/ Seminar bei der VHS oder Seniorenakademie	39	35



8. Ihre weiteren Bemerkungen

- Die medizinische Versorgung könnte durch digitale Anwendungen - insbesondere auch im ländlichen Raum – stabilisiert werden. Die Vorteile der Telemedizin werden mehrfach betont,
- In der Mehrzahl der Kommentare wird jedoch darauf hingewiesen, dass der direkte Kontakt zum Arzt nicht vernachlässigt werden darf.
- Datenschutz ist ein weiterer wichtiger Punkt. Elektronisch verfügbare Patientendaten wecken Begehrlichkeiten, Datensparsamkeit wird deshalb angemahnt. Auch vor einer Verteuerung der Medizin durch digitale Methoden wird gewarnt.
- Besonders für ältere und weniger geübte Anwender sollte es übersichtliche Erklärungen der Software in schriftlicher Form und deutscher Sprache geben.



Ergebnisse

Die meisten Teilnehmer kommen aus dem Umfeld der Seniorenakademie und verfügen über ein entsprechend hohes Bildungsniveau, 91% haben eine Hoch- oder Fachschulausbildung. Das Alter ist zwischen 61 und 80 Jahren alt, 14% sind älter als 81 Jahre.

Von den vielen zukünftigen Möglichkeiten der digitalen Medizin würden besonders der Impfstatus, elektronische Patientenakte, Rezepte und Arztbriefe in Anspruch genommen. Andere Verfahren wie Teledoktor oder Kontrolle Tabletteneinnahme sind offensichtlich weniger beliebt.

Die technische Ausstattung mit PC oder Smartphone ist sehr hoch, ebenfalls die Vorkenntnisse für diese Geräte. Smartwatches oder ähnliche Geräte zur Erfassung von Gesundheitsdaten werden dagegen nur von 25% der Teilnehmer genutzt.

Die Online-Angebote der eigenen Krankenkassen sind bei 42% unbekannt, würden aber von etwa 80% genutzt werden. Die Frage nach der Sicherheit von Telemedizin wurde von 26% der Befragten mit Ja beantwortet und von 31% mit Nein.

Die Mehrheit der Teilnehmer nutzt **eine** Apotheke. 14% kaufen ihre Medikamente in einer Internetapotheke regelmäßig, etwa zwei Drittel manchmal.

Etwa 90% nutzen Informationen über Krankheitsbilder und Therapien im Internet. Drei Viertel nutzen das Internet für die Suche von Fachärzten u.a. und fast ebenso viele lesen die Bewertungen medizinischer Einrichtungen im Internet.

Einführungskurse in die Smartphone-Anwendung werden von relativ Wenigen gewünscht. Schriftliche Informationen über Telemedizin von den Krankenkassen werden von über 60% der Teilnehmer gewünscht. Über die Hälfte kann sich Unterstützung bei der Anwendung der Telemedizin durch Kurse der Seniorenakademie oder anderer Bildungseinrichtungen vorstellen.

Außer den Antworten auf die tabellarischen Fragen wurden weit über 100 persönliche Bemerkungen abgegeben. Neben positiven Kommentaren zur digitalen Medizin werden vor allem die Bedeutung des persönlichen Kontakts zu Arzt und Apotheker betont. Die Unpersönlichkeit digitaler Methoden sowie die Sorge vor manipulierten Information und der Datensicherheit haben große Bedeutung.